

USA: Wachstumsmarkt für Erneuerbare Energien

Fachkonferenz in Duisburg zeigte die Chancen für Technologien aus Deutschland auf

Unter der Schirmherrschaft des NRW-Ministerpräsidenten Dr. Jürgen Rüttgers und durchgeführt von AmCham Germany, UNTERNEHMERHAUS AG und JPI International Industrial Consulting und im HAUS DER UNTERNEHMER die Fachkonferenz „Neue & Erneuerbare Energien - efficient, clean & advanced – ein transatlantischer Wachstumsmarkt“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe Management Forum Nordamerika statt. Einig waren sich die 100 Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, vor dem Hintergrund der Klima- und Energiesicherheitsdebatte, steigender Ölpreise und der in Deutschland hochentwickelten Wind-, Solar-, Wasserkraftwerke und anderer Technologien, Alternativennergien zu fördern und Absatzmärkte zu sondieren.

Ein solcher Markt sind die USA. Bundesstaaten wie Kalifornien oder Pennsylvania seien Vorreiter, so der US-Generalkonsul in Düsseldorf, Matthew Boyse. Der Leiter der Projektgruppe Außenwirtschaft im NRW-Wirtschaftsministerium, Friedrich-Wilhelm Wagner, bestärkte diese Sicht und betonte, daß die Kooperation im Bereich der Erneuerbaren Energien sehr gut funktioniere. Die USA seien für NRW Schwerpunkt-



Volles Plenum beim Management Forum Nordamerika

land, was durch den Anfang 2007 geschlossenen Partnerschaftsvertrag zwischen NRW und Pennsylvania mit Schwerpunkt auf regenerativen Energien sowie durch die Reise von MP Rüttgers im Januar 2008 vertieft werde.

Ein Beispiel für die erfolgreiche Expansion einer deutschen Firma auf den US-Markt lieferte Oliver Vigano, verantwortlich für International Sales bei der Schmack Biogas AG. Er beleuchtete in diesem Zusammenhang auch die Market

Driver auf dem Markt für Bioenergie in Deutschland und den USA.

Dr. Frank-Michael Baumann, Geschäftsführer der EnergieAgentur.NRW, betonte, daß NRW ein Energieland sei und mit der EnergieAgentur.NRW nun ein strategisches und internationales Netzwerk habe. Der Prozess sei allerdings zeit- und kapitalintensiv.

Auf der Konferenz wurden aktuelle Beispiele möglicher Technologien, Kooperationen und Entwicklungschancen für Unternehmen auf

beiden Seiten des Atlantiks anhand von Erfahrungsberichten angeführt. So stellte Jaco Reijerkerk, Linde-Gas AG, die auf Wasserstoff basierende Antriebstechnologie bei Automobilen vor.

Die Innovationsfreudigkeit konnte Dr. Axel Kraft, Geschäftsfeldleiter Biofuels des Fraunhofer Institutes UMSICHT in Oberhausen, bestätigen. Er beleuchtete Ziele, Vorgaben und Vorhersagen aus der Sicht der Arbeitsgruppen CONVERSION der Europäischen Biofuels Technology Plattform. Diese Arbeitsgruppe arbeitet an Szenarien, die sich mit der kurz-, mittel- und langfristigen Entwicklung von Herstellungsverfahren für Biofuels befassen.

In einem anderen Beispiel führte Prof. G. K. Brueck, Ph. D., MS Licence BV, aus, wie sich die Effizienz bestehender Anlagen zur Erzeugung von Biogas aus Abfallprodukten weiter steigern lässt. Hierdurch könne eine Umsetzung von bis zu 95% - CO₂-frei – erreicht werden.

Um aber solche Pyrolyse-, Wind-, Solar- oder Biogasanlagen in den USA zu finanzieren, müssen deutsche Unternehmen für den US-Markt gut vorbereitet sein, um den Anforderungen dortiger Banken zu genügen, so Raimo de Vries, Vice President der Fifth Third Bank European Office, Brüssel. Probleme

wie etwa kurze Bestandsdauer von Unternehmen und projektspezifische, oft immobile Ausrüstung, können durch Ausnutzen von Steuergutschriften bzw. Förderung auf Bundes- oder Bundesstaatenebene ausgeglichen werden.

Michael Schmeinck, Inhaber der Firma MSC-Datentechnik, Projekt JV-Partner von JPIIC, stellte die Wichtigkeit einer geschützten datentechnischen Infrastruktur heraus. Auch in der Energiewirtschaft können Sicherheitsmechanismen verwendet werden, wie sie bereits auf Flughäfen im Einsatz sind.

Florian Zerhusen, Managing Director der Windkraft Nord USA Inc. schilderte die finanziellen Herausforderungen bei einem Engagement in den USA und zeigte die gesamte Kette von Projektentwicklung über Finanzierung bis hin zur Konstruktion der Windparks auf.

Edward Zaelke, Ex-Präsident des US-Windenergieverbandes (AWEA)

bestätigte, dass Energiepolitik ein wichtiges und kontrovers diskutiertes Thema in den USA sei. Aufgrund der Verschiebung der Mehrheitsverhältnisse im US Congress sei nun eine „grüne“ Politik zu erwarten. Daher sei eine Verfestigung der bisher sehr kurzfristig angelegten staatlichen Förderung absehbar. Für Windenergie in den USA

würden ca. 40% Wachstum in 2007 erwartet, für Solarenergie ca. 60 %.

Reinhold Kaiser, Leiter der Unterabteilung „Erneuerbare Energien“ im Bundesumweltministerium, kräftigte dies und führte verschiedene Wirtschaftsabkommen an, zuletzt die Gründung des Transatlantic Economic Council beim US-EU-Summit in Washington. Die dort festgelegte Rahmenvereinbarung sieht u. a. eine transatlantische Klima- und Technologieinitiative vor. Der Export deutscher Windkrafttechnologie habe sich im Vergleich zu 2006 mehr als verdoppelt. Auch sei ein starker Ausbau im Bereich der Solarenergie zu verzeichnen. Die USA seien zu einem zentralen Exportmarkt für deutsche alternative Energie-Technologie geworden. Die Schaffung der Deutschen Energieagentur (DENA) 2002, Initiativen auf der einen und US-Fördermaßnahmen auf der anderen Seite ergänzen diesen Ansatz. Die Klimakonferenz auf Bali und die im März 2008 in Washington stattfindende „3. globale Regierungskonferenz zu Erneuerbaren Energien“ verweisen auf die Suche nach Alternativen.

Wir danken den Sponsoren für die tatkräftige Unterstützung dieser Konferenz:

- C.A.S.E. (Council of American States in Europe)
- JP International Industrial Consulting (JPIIC)/MSC Datentechnik
- Windkraft Nord USA, Inc.
- Deja Communication Support